

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Band: 87 (2009)
Heft: 4

Artikel: Generationengeschichten zwischen Buchdeckeln
Autor: Vollenwyder, Usch / Schmid, Isabelle / Wahlen, Doris
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723991>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Generationengeschichten zwischen Buchdeckeln

Pro Senectute zeichnet jährlich ein Jugendbuch mit dem Prix Chronos aus. Doris Wahlen vom Secrétariat romand und Isabelle Schmid vom Bibliotheksteam erzählen Zeitlupe-Redaktorin Usch Vollenwyder von diesem Preis.

Isabelle Schmid: Wir feiern dieses Jahr ein kleines Jubiläum: Zum fünften Mal verleihen wir den Prix Chronos! Die rund 500 Kinder und älteren Menschen, die am Wettbewerb teilgenommen haben, sind zur Preisverleihung eingeladen. Diese findet am 23. April, dem Unesco-Weltbuchtag, im Zürcher Schauspielhaus statt. Moderator Matthias Nold führt durch den feierlichen Anlass. Und der Berner Liedermacher und Zeitlupe-Redaktor Martin Hauzenberger trägt ein Lied vor, aus dessen Text sich das Siegerbuch erraten lässt. Autor, Übersetzerin oder Verleger darf schliesslich den Preis von zweitausend Franken entgegennehmen.

Doris Wahlen: In der Romandie findet die Preisverleihung am 22. April im Rahmen des Salon International du Livre et de la Presse in Genf statt – bereits zum dreizehnten Mal. Auch wir laden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu ein – über 2000 Personen aus Bibliotheken und Schulklassen, von Altersheimen und Pro-Senectute-Stellen; aber auch Grosseltern und ihre Enkel oder Einzelpersonen. Sie alle haben die vorgeschlagenen fünf Bücher gelesen und ihre Bewertung abgegeben, sodass wir das Sieger-Buch ermitteln konnten. Wir laden jeweils auch den Autor und wenn möglich den Illustrator ein. Lehrer und Schüler aus abgelegenen Regionen können oft nur nach Genf reisen, wenn sie von den Schuldirektionen finanziell unterstützt werden.

I.S.: Alle Wettbewerbsteilnehmenden, ob sie zur Preisverleihung kommen oder nicht, erhalten ein Zertifikat als kleines Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung. Als Erinnerung bekommen die anwesenden Gäste eines der Bücher, die zur Auswahl gestanden hatten und während des Wettbewerbs an Schulklassen oder Einzelpersonen ausgeliehen worden waren.

D.W.: Seit letztem Jahr hat der Prix Chronos einen prominenten Paten: den bekannten französischen Autor Eric-Emmanuel Schmitt. Er sagt dazu: «Als mein Grossvater mir Geschich-

«Manchen Schulklassen vermitteln wir den Kontakt zu regionalen Pro-Senectute-Stellen. Auch so kann ein Austausch zwischen den Generationen zustande kommen.»

ten vorlas, kam es mir vor, als seien wir zu viert und nicht zu zweit: In meinem Grossvater lachte ein Kind, und in mir lächelte ein alter Mann.» Diese Verbindung zwischen den Generationen ist das zentrale Anliegen des Prix Chronos.

I.S.: Im Februar luden wir deshalb zu einer Diskussionsrunde mit Bewohnerinnen eines Altersheims, mit einer Schulklasse und einigen Einzelpersonen ein. Es war lässig, die verschiedenen Ansichten über die Bücher zu hören und zu spüren, dass das Interesse aneinander grundsätzlich vorhanden ist. In einigen Bibliotheken gibt es Lesezirkel. Dort werden die für den Preis nominierten Bücher gemeinsam gelesen. Manchen Schulklassen vermitteln wir den Kontakt zu regionalen Pro-Senectute-Stellen. Auch so kann ein Austausch zwischen den Generationen zustande kommen.

D.W.: In den Bibliotheken werden auch Kinder und ihre Grosseltern zum Mitmachen und Lesen angeregt. Wenn möglich knüpfen Lehrer mit ihren Schulklassen Kontakte zu einem Altersheim in der Nähe. Wichtig sind die Diskussionen über die gelesenen Bücher – über Themen wie Alzheimer oder Sichverlieben im hohen Alter. Auch der Tod wird nicht ausgeklammert. Von solchen generationenübergreifenden Gesprächen bekomme ich immer wieder ganz besondere Rückmeldungen. Dabei lernen die Kinder auch auf ganz natürliche Weise Pro Senectute kennen.

I.S.: Die vorgeschlagenen Bücher – sie richten sich an Kinder von zehn bis dreizehn Jahren – müssen zwingend eine Generationengeschichte beinhalten: In «Nora aus dem Baumhaus» versuchen Nora und ihr Freund Daniel für die demente Urgrossmutter im Heim ein rauschendes Geburtstagsfest zu veranstalten. Im chinesischen Buch «Seidenraupen für Jin Ling» findet die elfjährige Jin Ling für ihre Rechenaufgaben Hilfe bei der uralten Frau Sun. Die Bücher werden vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien aus-



Doris Wahlen (links) und Isabelle Schmid:
Der Prix Chronos verbindet die Generationen.

Weitere Informationen

Die Verleihung des Prix Chronos 2009 steht bevor: am 22. April um 14 Uhr am Salon International du Livre et de la Presse in Genf und am 23. April um 16 Uhr im Schauspielhaus Zürich. Interessierte sind dazu herzlich eingeladen.

Infos und Unterlagen gibt es im Internet unter www.prix-chronos.ch oder bei den Verantwortlichen:

Deutschsprachige Schweiz: Bibliothek Pro Senectute, Tel. 044 283 89 81, Fax 044 283 89 84, Mail prixchronos@pro-senectute.ch

Französischsprachige Schweiz: Doris Wahlen, secrétariat romand de Pro Senectute Suisse, Rue du Simplon 23, 1800 Vevey, Telefon 021 925 70 15, Fax 021 925 70 13, Mail doris.wahlen@pro-senectute.ch

gewählt. Dieses garantiert dafür, dass dabei wirklich nur qualitativ hochstehende Bücher vorgestellt werden.

D.W.: Viele Bücher, die in der deutschen Schweiz gelesen werden, kennt man bei uns nicht – und umgekehrt. Oft existiert auch keine Übersetzung. Deshalb können wir nicht die gleichen Bücher vorschlagen. Unsere Bücher kommen fast alle aus Frankreich. Der Prix Chronos besteht in Frankreich seit 1996; bereits ein Jahr später wurde er von Pro Senectute für die Westschweiz organisiert. Die Bücher werden von einem kompetenten Fachgremium vorgeschlagen. Anfang August wird der Preis ausgeschrieben. Bibliotheken, Altersheime, Schulklassen können die Bücher zu besonderen Konditionen direkt bei uns oder in einer bestimmten Buchhandlung in Lausanne bestellen.

I.S.: Unser Ziel ist es, möglichst viele Bibliotheken für dieses spannende Generationenprojekt zu begeistern. Dass dadurch mehr und gerne gelesen wird, ist ja auch für die Bibliotheken ein Gewinn. Der Wettbewerb dauert bis Ende Februar: Dann müssen die Kinder und Erwachsenen ihren Bewertungsbogen zu jedem Buch ausgefüllt und zurückgeschickt haben. Die Stimmen der beiden Generationen werden separat ausgezählt. Deshalb kann es auch vorkommen, dass sich zwei Bücher den Gewinn teilen müssen.

D.W.: Dieses Jahr konnten wir zum ersten Mal Sehbehinderte in den Wettbewerb einbeziehen: Alle Bücher wurden auf CD gesprochen und ihnen zur Verfügung gestellt. Ganze Gruppen und Klassen haben sich gemeldet; auch Lehrer mit leseschwachen Schülern. Das Projekt konnte nur dank der Hilfe von Freiwilligen, welche die Aufnahmen und den Versand übernommen hatten, überhaupt realisiert werden. Dieses Konzept bietet Sehbehinderten und Sehenden die gleiche Möglichkeit, beim Prix Chronos mitzumachen und über dieselben Themen zu diskutieren.

I.S.: In der deutschen Schweiz arbeiten wir in einem Dreierteam zusammen. Wir organisieren verschiedene Lesezirkel, Lesungen und Diskussionsrunden. Bücher müssen eingekauft und verschickt werden, man muss Briefe schreiben, die Homepage regelmässig aktualisieren, den Wettbewerb auswerten und schliesslich die Preisverleihung organisieren. Es ist eine aufwendige Arbeit, aber sie gibt uns viel zurück: Die Bemerkungen auf den Bewertungsbogen und die Rückmeldungen in Diskussionsrunden in der welschen und in der deutschen Schweiz bestätigen, dass dieses Generationenprojekt für Jung und Alt bereichernd und sinnvoll ist.